

Sonderabfallentsorgung in Niedersachsen Fakten und Zahlen 2013

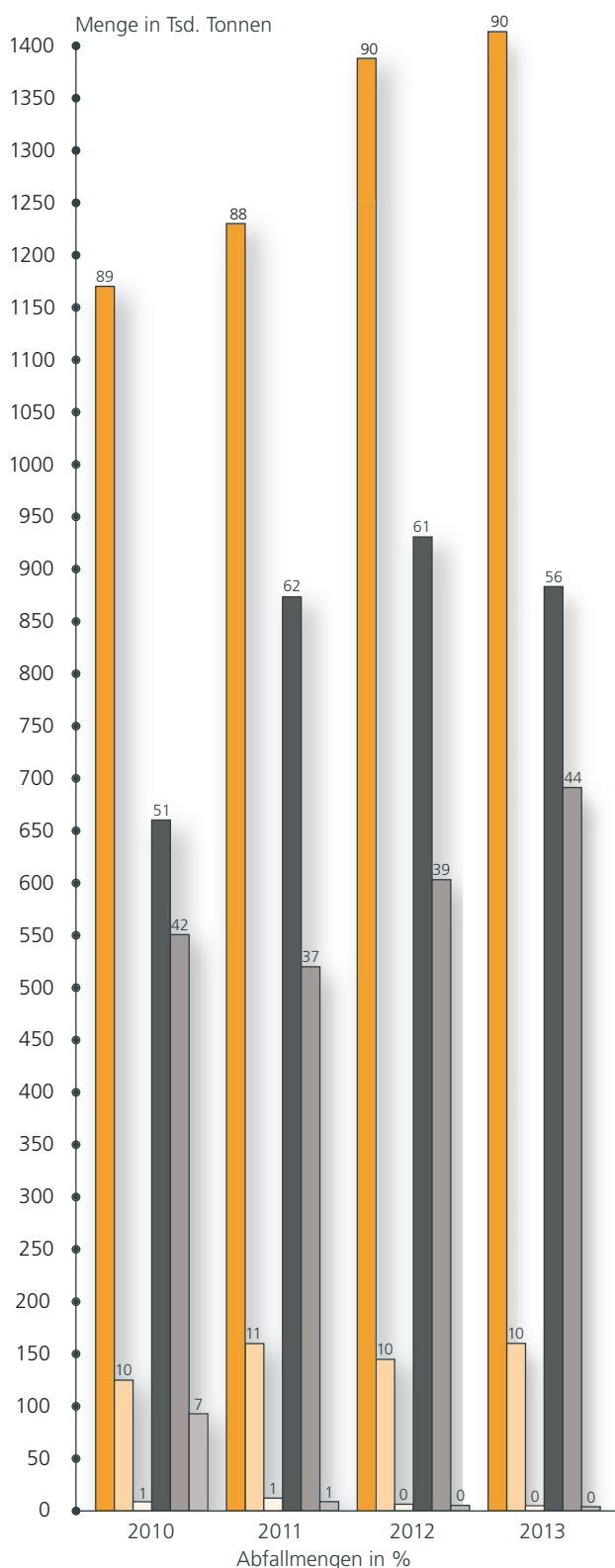
Die Niedersächsische Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH (NGS) in Hannover gewährleistet seit knapp 30 Jahren Entsorgungssicherheit für die niedersächsische Wirtschaft und Industrie. Zu diesem Zweck wurde ihr durch Gesetz und Verordnung die Andienung und Zuweisung von Sonderabfällen übertragen. Zu den Aufgaben gehören die

- Organisation der Sonderabfallentsorgung in Niedersachsen,
- Notifizierung bei grenzüberschreitender Abfallverbringung,
- Beratung über Maßnahmen der Verwertung sowie der Sanierung und Sicherung von Altlasten,
- Planung und Errichtung von Deponien sowie deren Nachsorge.

Sonderabfallherkunft und -entsorgung 2010–2013:

Die Gesamtmenge der in 2013 über NGS im Rahmen der Andienungspflicht abgerechneten gefährlichen Abfälle zur Beseitigung ist um knapp 3 % auf 1.579.000 t (Vorjahr: 1.539.000 t) angestiegen. Bau- und Abbruchabfälle haben sich in Summe um über 39.000 t erhöht, obwohl Asbestabfälle um 19.000 t, Baggergut um 8.000 t und als gefährlich eingestuftes Bauschutt um 28.000 t gesunken sind. Zum Teil handelt es sich hierbei um Sondereffekte, wie z. B. bei Asbestabfällen, die 2012 durch eine große Einzelmaßnahme gekennzeichnet waren. Die Mengen aus der Sanierung von Bohrschlammdeponien sind nach dem Höchstwert 2012 von 98.000 t erwartungsgemäß auf 68.000 t gesunken. Mengenänderungen waren auch bei einzelnen projektbezogenen Abfallarten und sog. Sekundärerzeugern (Output der Bodenreinigungsanlagen), die um 25.000 t gestiegen sind, zu verzeichnen. Die produktionspezifischen Abfälle sind insgesamt weitgehend unverändert, wobei Strahlmittelabfälle um 5.000 t und andere gefährliche Abfälle aus der Nichteisen-Hydrometallurgie um 9.000 t gestiegen sind.

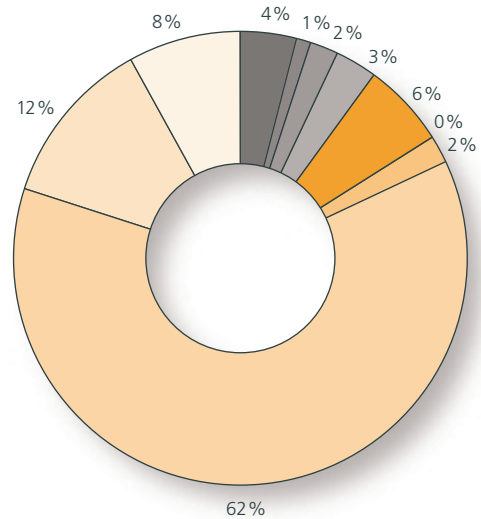
Die regionale Struktur von Abfallherkunft bzw. -entsorgung ist entsorgungsbezogen leicht verändert, denn die in niedersächsischen Anlagen entsorgte Menge ist um 5 % zurückgegangen. 90 % der entsorgten Abfälle sind in Niedersachsen angefallen, 10 % stammen aus anderen Bundesländern und 0,3 % aus dem Ausland. Entsorgt wurden 56 % in Niedersachsen und 44 % in anderen Bundesländern; der im Ausland beseitigte Mengenanteil (Thermische Bodenbehandlung) war 2013 wiederum zu vernachlässigen (4.050 t).



- In Niedersachsen erzeugt
- In anderen Bundesländern erzeugt
- Im Ausland erzeugt
- In Niedersachsen entsorgt
- In andere Bundesländer entsorgt
- Ins Ausland entsorgt

Sonderabfallkategorien 2013

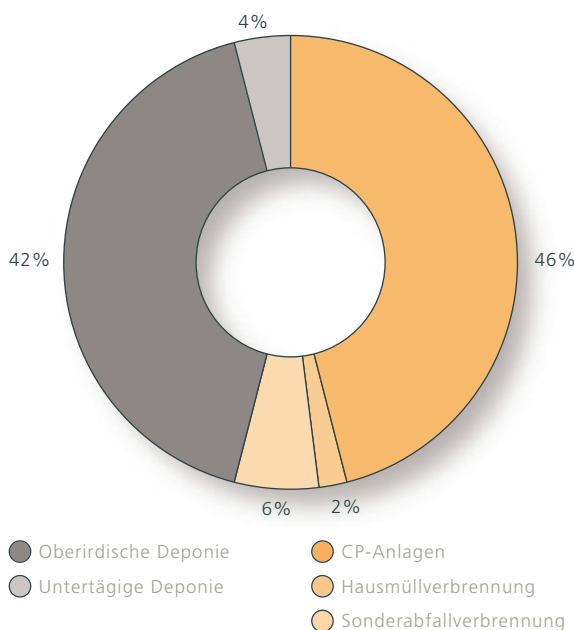
Die Mengen der Bau- und Abbruchabfälle (Kapitel 17) sind um 4 % gestiegen, ihr Anteil an der Gesamtmenge erhöht sich um 1 % auf 62 %. Im Kapitel 1 sind überwiegend ölhaltige Bohrschlämme aus der Räumung einer stillgelegten Bohrschlammdeponie ausgewiesen, der Anteil des Kapitels 1 liegt damit über 5 %. Im Diagramm sind Abfälle aus Kapitel 1 mit denen aus anderen Kapiteln (nur untergeordnete Mengen) zusammengefasst worden; insgesamt sind diese von 10 % auf 8 % gesunken. Außerdem haben die leicht gesunkenen andienungspflichtigen Ölabfälle (Kapitel 13) mit 6 %, die weiter rückläufigen Industrieabfallmengen aus Kapitel 6 und 7 mit 4 % (Vorjahr 5 %) sowie die etwas gestiegene Menge aus Abfallbehandlungsanlagen (Kapitel 19) mit 12 % (Vorjahr 11 %) wesentlich zum Abfallaufkommen beigetragen.



- Abfälle aus chemischen Prozessen – Kapitel 06+07
- Abfälle aus der HZVA von Überzügen, Dichtungsmassen und Druckfarben – Kapitel 08
- Anorganische metallhaltige Abfälle aus der Metallbearbeitung und -beschichtung – Kapitel 11
- Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung und Oberflächenbearbeitung – Kapitel 12
- Ölabfälle (außer Speiseöle und Kapitel 12) – Kapitel 05+13
- Organische Lösemittel (außer Kapitel 07+08) – Kapitel 09+14
- Verpackungen, Aufsaugmassen, Wischtücher und Schutzkleidung a.n.g. – Kapitel 15
- Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Boden) – Kapitel 17
- Abfälle aus Abwasser- und Abfallbehandlungsanlagen – Kapitel 19
- Sonstige Abfälle – Kapitel 01–04+10+16+18+20

Entsorgungswege 2010–2013

Bei der Aufteilung nach Entsorgungswegen hat die chemisch-physikalische Behandlung mit 46 % (Vorjahr 39 %) nach den Sondereffekten in 2012 wieder den größten Anteil; hiervon wiederum betreffen 2/3 die Bodenbehandlung. Bei der oberirdischen Deponierung ist die Menge insbesondere durch den Rückgang bei Bohrschlämmen (s. o.), asbesthaltigen Abfällen und die verstärkte Bodenbehandlung auf 42 % (Vorjahr: 49 %) deutlich gesunken. Die übrigen Entsorgungswege sind weitgehend unverändert, wobei die Sonderabfallverbrennung bei 6 % liegt, die untertägige Deponierung 4 % und die Hausmüllverbrennung 2 % ausweist.



Entsorgungswege 2010–2013

